

**Anlage K 74**

**Telefonisches Gespräch zwischen Herrn Kurt Bürkin,  
Hauptabteilungsleiter Aktien der DG BANK und Herrn Christian  
Landers, Direktor Equity Sales der Fidelity Capital Markets, London  
am 22. April 1997 von 9:00 Uhr bis 9:11 Uhr  
Anwesend während des Gesprächs Andrea Fuchs**

**Herr Bürkin ruft Herrn Landers in London an.**

Landers: Hello, hello!

Bürkin: Herr Landers, mit den BHW, das ist alles sehr unglücklich  
gelaufen, also folgender Hintergrund, ich sage Ihnen das  
wieder ganz sehr ausführlich, damit Sie das nachvollziehen  
können.

Landers: Herr Bürkin, Herr Bürkin, hört Frau Fuchs mit, weil ich finde es  
ja gut, wenn immer alle Beteiligten dabei sind, weil sonst redet  
man immer...daß bringt ja sonst nix!

Bürkin: Ja, ok, ich laß sie mal kurz dazu holen!

Landers: Ja, genau.

**Pause**

Bürkin: Ich hab' noch mal mit IB (Investment Banking) gesprochen, es  
ist ziemlich dumm...folgender Sachverhalt: Und es gibt zwei  
Schreiben bezüglich der BHW mit den Global-Coordinators.  
Es gibt aber keine eindeutige Regelung ob wir im Ausland  
plazieren dürfen oder nicht. Es steht geschrieben, daß eigene  
Nachfrage aus dem Ausland bedient werden darf. Was immer  
das auch heißen mag. Unser Investment Banking hat gesagt,  
natürlich wenn Fidelity bei uns zeichnen würde, wär' das sehr  
schön, hat aber jetzt hinterher im Nachhinein gesagt, weil z.  
B. Salomon Brothers im Konsortium ist in der  
Auslandstranche. Wir befürchten, daß die dann sagen, aber  
trotzdem sagen, nein, ihr (DG BANK AG) seit ja nur in der  
Inlandstranche dabei und Fidelity ist nicht eigene Nachfrage,  
dabei werden sie sagen, eigene Nachfrage, daß sind in  
unserem Sinne nur Tochtergesellschaften und Filialen, und  
ich seh' eben dadurch die Gefahr, daß die Zeichnung Fidelity  
aus dem Buch gestrichen werden könnte, zumal sich jetzt  
wahrscheinlich Ansatz zeigt, daß wir dieser Zeit im Ausland  
gar nicht so viele zeichnen und das natürlich gerade z.B.

Salomon natürlich gerne die Zeichnung für sich selber hätte. Ja, daß ist die Befürchtung von unserem Investmentbanking.

Landers: Ich meine, wir sind Kunde von Frau Fuchs und der DG BANK und das.....

Bürkin: Herr Landers, natürlich, wir sind stolz darauf, aber in der offiziellen Konsortialvertrag ist die DG Bank nur in der Inlandstranche vertreten.

Landers: Ja, o.k., das reicht mir ja dann. Ja.....Mmmm.

Bürkin..... Ja wir können.....

Landers: Ja, dann weiß ich ja.....

Bürkin: ..... Inlandstranche vertreten, aber es steht in den Entscheidungen, daß auch eigene Nachfrage z.B. bedienen können. Ja, wir könnten riskieren, wir könnten sagen, gut wir legen die Zeichnung rein, wie gewünscht, aber es könnte, wie gesagt, passieren, daß die Global Coordinators das rausstreichen und das dann eine Salomon oder eine DMG dann die Zeichnung bei Ihnen abholen, nicht. Das, das, das ist das, was wir befürchten.

Landers: Mmmm.....

Bürkin: Deshalb habe ich gestern den Vorschlag gemacht, wenn Sie möchten, wenn Sie damit einverstanden sind, können wir Ihren Zeichnungswunsch auf einen deutschen Institutionellen aufpacken, wo wir wissen, daß er nicht so großes Interesse hat....

Landers: Mmmm....

Bürkin: Wir hoffen, daß wir uns dann auch durchsetzen können, daß Sie gut zugeteilt werden, dies wird die Chance, daß Sie Stücke bekommen erheblich erhöhen .....

Landers: Das ist sicherlich nicht in unserem Interesse, weil wir wollen nicht irgendwie in eine solche Sache hineingezogen werden. Wir, Fidelity, haben das nicht nötig. Jedes Haus nimmt gerne unsere Zeichnung entgegen. Herr Bürkin, mmh, eh, mmh, wir wollen wissen ob Sie jetzt Auslandszeichnungen annehmen können oder nicht!?

Bürkin: Ich meine wir können. Wir können.....

Landers: Sie haben mir eben gesagt, Sie können eigentlich nicht.

Bürkin: Ja also .....Wir meinen's zu können, aber wir könnens nachher nicht juristisch durchsetzen. Indem sie Ihren Auftrag rausstreichen, haben wir wahrscheinlich keine Handhabe, die Global Coordinators zu zwingen, die Zeichnung trotzdem drinnen zu lassen. Sagen wir so,.....ja...weil sie wissen ja,....da....., in diesem Geschäft, wird mit rauhen Bandagen gekämpft.

Landers: Ja, ja, klar.  
Bürkin: Der Bookrunner hat da das letzte Wort.  
Landers: Mmmh..  
Bürkin: Wir können es gerne riskieren, wenn Sie ja sagen Sie wollens, dann machen wir's, und wir hoffen natürlich drücken die Daumen, daß die das eingestehen, aber sagen wir mal wir befürchten, das 10 Minuten später ein Anruf kommt, ja das ist ja aber nicht unter euch...streicht die Order raus. Ja, das ist ganz einfach die Gefahr, die wir sehen. Wie gesagt Herr Landers, es tut mir sehr leid, wir könnens gerne machen...wir machens gerne, selbstverständlich...mmh.. wir würden aber empfehlen aus unserer Sicht um die Chancen zu erhöhen Stücke zu bekommen das verdeckt zu machen. Aber klar, wir können natürlich...

Landers: Das ist nicht unser Stil und auch nicht unsere Politik, das muß ich sagen. Eh...das..ich bin immer davon ausgegangen, ja

Bürkin: Unmißverständlich..Herr Landers..ganz klar, mich stört das auch immer..nich..wir müssen uns auch immer mit den Global 'nh' darumstreiten.

Landers: Mmh....,ja gut Herr Bürkin, ja dann bitte betrachten Sie die die Zeichnung weiterhin als gestrichen, und dann muß ich sehen, wie wir hier „zu Potte kommen“. Ja!?

Bürkin: Ja, gut also, nehme ich zur Kenntnis gerne..tut mir leid, daß das das Sie wieder verärgert worden sind, wenn Sie Stücke haben möchten....können wir eventuell...wenn im Nachhinein, wenn Sie meinen, das Sie da was brauchen, können wir versuchen dann noch etwas dazustellen. Ja?

Landers: Ich werde, wenn, über Frau Fuchs von mir hören.

Bürkin: Ja, o.k., ich bitte vielmals um Nachsicht, daß das alles durcheinander lief, aber es ist, es ist auch, von der, ich hab' mit den Verantwortlichen selbständig gesprochen auch von der Vertragsseite her unklar, nicht, und deshalb sind die Mitarbeiter von Investment Banking nicht hundertprozentig sicher.

Landers: Ja, aber, ich muß Ihnen noch einmal sagen, Herr Bürkin, ich meine, wie das gelaufen ist, eh, eh, wissen Sie, eh, daß habe ich Ihnen schon berichtet, eh, wir haben vor geraumer Zeit, habe ich mit Frau Fuchs die Sache angesprochen, und da war also die eindeutige Aussage NEIN wir können nicht, und, eh, bei unserm beiläufigen eh, bei dem beiläufigen Erwähnen, als Sie mich ansprachen wegen der AMB und der BAYWA ....

Bürkin: Ich bin selbst davon ausgegangen...



- Landers: Da ging es eigentlich garnicht um um um BHW mehr, das Thema war eigentlich abgehackt, em, und als Frau Fuchs am Montag wieder im Hause war, eh, eh, hat Sie mich darauf aufmerksam gemacht und, auf die veränderte Sachlage, und eh, nun, ja, eh also irgendwo ist es für uns unstimmig, wie das ganze jetzt, eh, z.b. jetzt ist, also, aber sehen Sie werden über Frau Fuchs dann..dann hören, wie, wie das eh, aber zumindest unsere Zeichnung ist auf jeden Fall gestrichen.
- Bürkin: Ja, ich habe volles Verständnis für Ihre Verhalten und eh ich hoffe, daß ich zumindest mal darlegen konnte, wie's war. Zufriedenstellend ist es nicht, aber zumindest hat man gesehen, das sich unsere Leute da natürlich auch schwer tun. Ich bitte Sie da immer, wenn so etwas ist, mich sofort anzusprechen, damit da auch wirklich keinerlei Fälligkeiten bestehen bleiben, das muß deutlich ausgesprochen werden.
- Landers: Wir fühlen uns hier von Frau Fuchs zufriedenstellend und umfänglich betreut. Ich hatte da keine Veranlassung jetzt, eh, in irgendeiner Art und Weise eh, an irgendetwas zu zweifeln, deshalb war es für mich eigentlich, eh,...
- Bürkin: Das ist richtig, weil, sie hat ja natürlich auch das Problem, sie muß sich ja auch mit vielen Kollegen da im Investment Banking auseinandersetzen, nicht, und sie engagiert sich ja voll, ist auch richtig gut so und da...das ist natürlich auch immer schwierig, sie vertritt das Interesse des Kunden in erster Linie und nicht so sehr das Interesse des Investment Banking.
- Landers: Das wissen wir auch sehr zu schätzen.
- Bürkin: Gut, tut mir leid, wenn da noch weiterer Bedarf ist, Fragen bitte welcher Art...dann werd' ich
- Landers: Okay!
- Bürkin: Dann noch einen schönen Tag, Herr Landers!!
- Landers: Ja, Ihnen auch.

Während des ganzen peinlichen Telefongespräches wohnte ich im Büro von Herrn Kurt Bürkin bei. Im Vorfeld des Telefongespräches weigerte ich mich, Herrn Landers dieses eindeutig zwielichtige Angebot zu unterbreiten. Herr Bürkin warf mir mangelnde Kooperation vor. Für mich handelte es sich eindeutig um eine Aufforderung zum Zeichnungsbetrug. Ich sagte Herrn Bürkin, er müsse dieses Telefongespräch schon selber führen. Mit Herrn Norbert Roth von der Investment Banking Seite hatte ich Wochen vorher diesen Fall eingehend besprochen. Herr Roth machte mir eindeutig klar, daß wir, die DG BANK, nur im Inland plazieren dürften. Leider! Daraufhin erfolgte meine ursprüngliche Absage an Fidelity.

Zurückzukommen auf das Gespräch mit Herrn Bürkin, daß sich nach dem Telefongespräch heftig fortsetzte. Herr Bürkin warf mir vor ich hätte meinen Kunden nicht im Griff. Daraufhin konterte ich, daß ich in diesem Falle ihm ( Herrn Landers ) auch keine Empfehlung geben könnte. Schließlich wolle ich für die DG BANK noch weiterhin Geschäft mit Fidelity machen. Fidelity hat es auch nicht nötig, solche Risiken einzugehen. Ich fragte Herrn Bürkin, auf welche Zeichnung er denn die Order von Fidelity aufpacken wollte? Herr Bürkin antwortete, daß Union Invest nicht richtig von BHW zu überzeugen sei. Union Invest habe gutes Potential, da würde eine große Zeichnung, wie die, die von Fidelity zu erwarten sei, nicht auffallen. Ich fragte Herrn Bürkin weiter, was denn wäre, wenn die Union Invest dann doch die Aktienzuteilung voll haben wollte, wenn z. B. während der Plazierung die Nachfrage unerwartet positiv entwickeln würde. Herr Bürkin antwortete, daß dann natürlich alle Aktien an die Union Invest gingen, denn unsere eigene Tochter liegt uns doch mehr am Herzen als Fidelity. Und wie es wäre, wenn die Union Invest keine BHWs wollten, weil die Emissionsnachfrage nur schwach wäre fragte ich Herrn Bürkin weiter. Herr Bürkin antwortete mit einem schelmischen Lächeln, daß wir dann die Union Invest richtig glücklich machen, indem wir das Risiko voll auf Fidelity abwälzen. Ich sagte ihm eindeutig, daß ich diese Vorgehensweise nicht gedächte mitzutragen, das müsse er, Herr Bürkin, schon allein verantworten. Für mich sei dies eindeutig vorsetzliche Irreführung und Betrug von Anlegern. Er, Herr Bürkin, würde hier versuchen das Vertrauen von Kunden gegenüber der Bank voll ausnutzen, und ich wäre froh, daß Herr Landers sich auf nichts eingelassen habe.

Das Telefongespräch ist eine Abschrift des Originalbandes, daß mir zur Verfügung gestellt wurde.

Beweis: Tonbandkopie

*Andrea Fuchs*  
Andrea Fuchs